

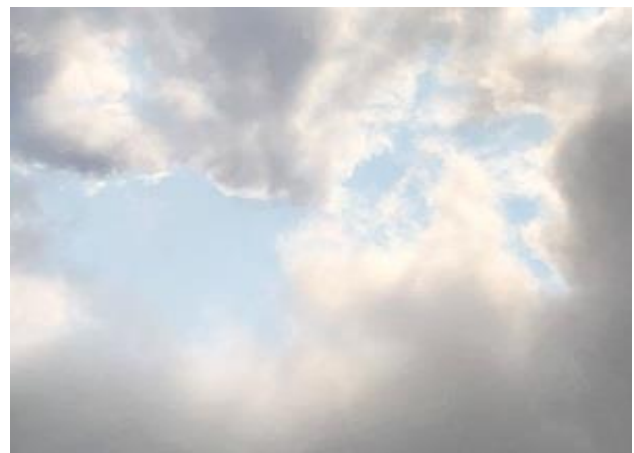


Brief zu Ostern aus der Katholischen Akademie in Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde der Akademie,

*Ich bin erstanden und bin immer bei dir.
Halleluja.
Du hast deine Hand auf mich gelegt.
Halleluja.
Wie wunderbar ist für mich dieses Wissen.
Halleluja.*

mit dem Eröffnungsvers zur
Ostersonntagliturgie wünschen wir Ihnen
von Herzen ein frohes Osterfest.



Die Philosophin **Alessandra Cislighi (Triest)** und der Schriftsteller **Michael Kleeberg (Berlin)** haben die Tagesnotizen für diesen Ostermorgen geschrieben.



Alessandra Cislighi

Joh 20, 16 (und Sequenz: «Maria Magdalena, sag uns, was du gesehen»)

Die gute Nachricht des Tages - die einzige, auf die wir warten - ist die Ankündigung, dass wir hinausgehen dürfen, aufstehen, atmen, das Leben in seiner ganzen Fülle genießen, ohne Angst haben zu müssen, zu sterben. Das Osterfest ist uns noch nie zuvor derart als Tag des Atems, der Eröffnung, des Lichtes nach dem Dunkel, der Wiederauferstehung erschienen. Als erste erlebte dies Magdalena, auf eine einzigartige Weise.

Spät in der Nacht war sie dort im Garten und stand vor einem Grab, auf der Suche nach dem vermissten Leichnam. Sie wiederholt die eindringliche Frage an die Seinen, die geheimnisvollen Gestalten im Inneren der Grabkammer, an den Gärtner. Sie weint und dreht sich um, einmal, zweimal. Dann ertönt nur ein Name, ihr Name, der Name der Weinenden und Suchenden. Jesus sagt zu ihr: - Maria! Sie antwortet: - Meister!

Alles ist klar und überraschend auf den Kopf gestellt. Die ganze Osterverkündigung hallt strahlend in diesem Namensaustausch nach. Diese Offenbarung zeugt von einer tiefen persönlichen Anerkennung: Du bist es! Der Freudenausbruch ist überwältigend. Die Auferstehung, das Leben, das Sich-Öffnen, das Atmen, das aufrechte Stehen, der Schwung zu Gott, all dies erklingt in der grenzenlosen Vertrautheit, in der Äußerung des eigenen Namens: - Maria! - Mein Meister!

In diesen Ausrufen liegt ein Ausbruch von überreichem, überströmendem, endlosem Leben. In diesen Ausrufen schwingt der Sinn des Namens mit: "Ich bin" (Ich bin die Auferstehung und das unerschöpfliche Leben). Von hier ab geht alles bergauf, und die liebevolle, durchdringende Intensität weitet sich ins Grenzlose aus, bis sie auch uns in dieses leuchtende und unaufhörliche Leben einbezieht. (Alessandra Cislighi)

O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten. Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben. Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude.

Eines eisigen Februarabends 1981 setzte mich der letzte Bus des Tages an der Endhaltestelle ab, dem Dorf Rocca di Papa in den Albaner Bergen. Ich war seit drei Tagen unterwegs, müde, schmutzig und des Italienischen nicht mächtig. Ich setzte mich in eine Bar und sah zu, wie sie sich leerte, bis außer mir nur noch ein Gast übrig war, ein junger Mann.

Der erbarmte sich meiner und führte mich durch die dunklen Gassen hinauf bis zum Pfarrhaus. Dort bereitete man mir in einem Kämmerchen im obersten Stock ein Bett. Vor Tagesanbruch weckten mich die Glocken. Ich ging ins Bad und stellte mich unter die Dusche. Es gab nur kaltes Wasser. Ich verharrte minutenlang unter dem eisigen Strahl und fühlte mich neu geboren.

Ich trat hinaus auf den Balkon und kniff die Augen gegen die Helligkeit zusammen. Tief unter mir erstreckte sich Rom. Die Kuppel des Petersdoms glühte in der Morgensonne. Im Haus duftete es nach Kaffee. Ich lernte seine Bewohner kennen, die zu Freunden wurden. Don Giuseppe, der Erzpriester. Don Bruno, ein Arbeiterpriester. Pasquale, ein junger Lehrer, der 30 Jahre später zum Bürgermeister des Ortes wurde. Und Massimo, der Küster, kurz davor, seinen Militärdienst anzutreten. Bis heute ist mir ihre Gastfreundschaft unvergessen, und gegenwärtig bleibt der Moment vor Sonnenaufgang, starr vor Kälte unter dem Wasserstrahl, dann in der leuchtenden Morgenfrische über der ewigen Stadt. (Michael Kleeberg)



Michael Kleeberg
© Lothar Köthe

Und als „**Ostergeschenk**“ eine Empfehlung:

Für die Wochen nach Ostern empfehlen wir ihnen zur „geistlichen Begleitung“ zwei digitale Kunst-Projekte von Thomas Henke: Die Porträts 1.13 (www.portraits-1-13.de) und das erste digitale Lexikon christlicher Grundbegriffe (www.alpha-omega-letters.de).

An beiden Kunstprojekten hat **Sr. Corona Bamberg OSB** (1921-2018) mitgewirkt, die mehrfach auch in der Katholischen Akademie war.



Corona Bamberg


Was hätte diese besondere geistliche Autorin zur derzeitigen Krise gesagt? Nicht nur aufgrund Ihres Namens wäre sie danach gewiss häufig gefragt worden.

Für die kommenden Wochen, deren Alltag angesichts der Pandemie noch von besonderen Mühen und Sorgen bestimmt sein werden, wünschen wir Ihnen alles Gute, für heute aber die österliche Freude der Auferstehung und ein lichtvolles und frohes Osterfest

Ihre


Joachim Hake


Prälat Dr. Karl Jüsten


P. Georg M. Roers SJ


Pfr. Dieter Wellmann

www.katholische-akademie-berlin.de

KATHOLISCHE AKADEMIE IN BERLIN
Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin
Tel.: (030) 28 30 95-0 | Fax: (030) 28 30 95-147
information@katholische-akademie-berlin.de

